

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heurträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 8.

Freitag den 10. Januar.

1902.

Die Eröffnung des preussischen Landtags.

Der Landtag wurde am Mittwoch Mittag mit folgender Thronrede vom Ministerpräsidenten Grafen Bülow eröffnet:

Grauschte, edle und geehrte Herren
von beiden Häusern des Landtags!

Se. Majestät der Kaiser und König haben mich mit der Eröffnung des Landtags der Monarchie zu beauftragen geruht. Die Ungunst der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse hat auf die Gestaltung der Staatssinnahmen im laufenden Geschäftsjahre nicht ohne Einfluß bleiben können. Während die Rechnung für das Vorjahr 1900 noch mit einem beträchtlichen Mehrertrag abschloß, ist für das Geschäftsjahr 1901 nach den bisherigen Ergebnissen ein günstiger Abschluß nicht zu erwarten, indem namentlich die Einnahmen der Staatsbahnen wesentlich hinter den Vorschläge zurückbleiben werden. Der Entwurf des Staatshaushaltsplans für 1902 wird Ihnen alsbald vorgelegt werden. In demselben haben die Einnahmen des Staates im Hinblick auf den Rückgang der Ueberschüsse der Staatsbetriebe besonders vorsichtig und deshalb niedriger als im laufenden Geschäftsjahre veranschlagt werden müssen. Auch fällt in das Gewicht, daß die Deckungsmittel für den eigenen Bedarf Preußens durch die ungünstige Erhaltung des finanziellen Verhältnisses zum Reich eine nicht unerhebliche Schmälerung erliden. Wenn gleichwohl Einnahmen und Ausgaben ohne Rücksicht auf den Staatsertrag das Gleichgewicht halten, so ist dies wesentlich dem Umstande zu verdanken, daß durch eine reichliche Bemessung des Extraordinariums in den letzten Jahren eine Reserve für minder günstige Zeiten gewonnen ist. Es ist daher möglich gewesen, nicht nur für die regelmäßig notwendigen Ausgabebeeinträchtigungen die erforderlichen Mittel verfügbar zu machen, sondern auch auf den verschiedensten Gebieten der Staatsverwaltung neuen Ausgaben gerecht zu werden.

Zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der in staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und der gering besoldeten Beamten sind zu wiederholten Malen mit Ihrer Zustimmung staatliche Mittel bereit gestellt worden. Da ein Fortschreiten auf diesem Wege im Interesse der staatlichen Arbeiter und Beamten dringend erwünscht ist, wird Ihnen alsbald ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, in dem höhere Mittel als bisher — zugleich unter Ausdehnung des Kreises der zu Berücksichtigenden — von Ihnen erbeten werden.

An der im Vorjahre angefangenen Arbeit, die bisherige Dotation der Provinzialverbände durch Ueberweisung weiterer Staatsrenten zu erhöhen, hält die Staatsregierung ungeachtet der ungünstigeren Gestaltung der Finanzlage fest. Die erhebliche Steigerung der Armen- und Begelasten läßt namentlich in den wirtschaftlich schwächeren Provinzen und den zugehörigen engeren Communalverbänden eine wirksame Entlastung durch den Staat geboten erscheinen. Ein entsprechender Gesetzentwurf wird Ihnen unverzüglich zugehen.

In Folge der allgemeinen wirtschaftlichen Lage sind die Betriebsleistungen und hiermit die Betriebsleistungen der Staatseisenbahnen zurückgegangen. Wenn dementsprechend auch der Betriebsaufwand eingeschränkt ist, so wird die Eisenbahnverwaltung dennoch durch Erhöhung der Bau- und Betriebstätigkeit vermehrte Arbeitsgelegenheit geben und die Gewerkschaften im Lande durch Zuweisung umfangreicher Aufträge nach Möglichkeit unterstützen. Die Staatsregierung hofft hierdurch zur Ueberwindung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten beitragen. Die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes und die Unterstützung des Baues von Kleinbahnen im Lande wird die Bewilligung erforderlicher Mittel erfordern.

Die Regierung Sr. Majestät des Königs erachtet die Ausgestaltung unserer wasserwirtschaftlichen

Verhältnisse im Interesse der Landeskultur und des Verkehrs fortwährend als ein bringendes Bedürfnis für alle Theile des Vaterlandes. Sie wird Ihnen seiner Zeit eine neue Vorlage unterbreiten.

Der Gesetzentwurf betreffend die Heranziehung gewerblicher Unternehmungen zu Vorausleistungen für den Wegbau konnte wegen des Schlusses des Landtages im vorigen Jahre nicht mehr vorgelegt werden; er soll alsbald an Sie gelangen. Die Gesetzentwürfe betreffend die Umlegung von Grundstücken in Frankfurt a. M., welche die Linderung der Wohnungnoth durch Schaffung von Baugelände bezweckt, wird ihrer Entschiedenheit von neuem unterbreitet werden.

Die durch die wiederholten Witterungsübelen hervorgerufene schwierige Lage der Landwirtschaft in den östlichen Landestheilen, namentlich in den hart betroffenen Provinzen Posen und Westpreußen, haben das landesbedeuliche Herz Seiner Majestät des Königs mit Sorge und tiefer Theilnahme erfüllt. Die Staatsregierung hat die zur Erhaltung zahlreicher, insbesondere kleinerer Landwirthe im Besitze und Nahrungszustand notwendigen Maßregeln in Voraussehung ihrer Zustimmung ungefümt zur Durchführung gebracht.

Die neuere Entwicklung der Rechtswissenschaft hat namentlich seit dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches eine Aneinanderreihung und Vertiefung des Rechtsstudiums zur Folge gehabt, für welche der bisher bisher zugemessene dreijährige Zeitraum nicht mehr ausreicht. Eine Vorlage, welche dem Bedürfnisse nach einer Verlängerung der Studiendauer unter gleichzeitiger Abkürzung des juristischen Vorbereitungsdienstes Rechnung trägt, wird den Gegenstand ihrer Beschlußfassung bilden. Hieran anschließend wird auch die Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst eine andere Regelung erfahren.

Die Verhältnisse in den dopsprachigen Landestheilen des Ostens der Monarchie haben eine Gestalt angenommen, welche die ernste Aufmerksamkeit der Regierung erheischt. Es ist eine Frage der Selbsterhaltung für den preussischen Staat, in seinen östlichen Provinzen dem Deutschthum die politische und wirtschaftliche Stellung zu erhalten, auf welche es durch seine lange, unter der weisen Fürsorge der hochzuverehrenden Fürsten geleistete Culturarbeit gerechten Anspruch erworben hat. Die königliche Staatsregierung wird die Pflichten, welche ihr die Pflege des Deutschthums im Osten und die Abwehr staatsfeindlicher Bestrebungen auferlegen, mit Festigkeit und Stetigkeit erfüllen. Sie zählt dabei auf die wirksame und furchtlose Mitarbeit der deutschen Bevölkerung in jenen Landestheilen und nicht minder auf die Unterstützung des gesamten Volkes, das ein Zurückdrängen deutscher Sprache und Sitte als einen Angriff auf die nationale Ehre und Würde empfindet.

Meine Herren! Die Regierung Seiner Majestät des Königs rechnet auf Ihre verständnisvolle und patriotische Unterstützung bei Lösung dieser wichtigen Aufgaben. Möge die gemeinsame Arbeit in dem bevorstehenden Landtag Ergebnisse zeitigen, die dem Vaterlande zu dauerndem Segen gereichen! — Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Nur etwa 100 Mitglieder des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses waren zur Anhörung der Thronrede im weiten Saal erschienen. Alle Parteien waren vertreten mit Ausnahme der Polen. Die Minister, in kleiner Uniform, geführt vom Grafen Bülow, erschienen bald nach 12 Uhr, zu welchem nach der Anciennität geordnet. Mit besonders erhabener Stimme verlas Graf Bülow die auf die Polenfrage bezüglichen Sätze der Thronrede. Hier erzielte mehrfach Zustimmung, im Uebrigen wurde die Rede schweigend angehört. Die ganze Thronrede dauerte genau 10 Minuten. Der flammeische Ge-

sandte wohnte ihr in der Hofloge bei. „Wolffs Bureau“ hebt noch als bemerkenswerth hervor, daß die Schloßwache im Haarbusch aufgezogen war.

Der kluge, geschäftsmäßige Ton der Thronrede spiegelt sich auch in den Commentaren der Presse wieder. Nur die „Germania“ accentuirt etwas schärfer ihren Unwillen über den Passus betreffend die Polenpolitik, der „die Absicht einer Beibehaltung oder gar Verschärfung der antipolitischen Politik sehr deutlich erkennen“ lasse. Im übrigen sind die Blätter der verschiedensten Parteischattirungen darüber einig, daß die Thronrede zu besonderen Sentiments keine Veranlassung giebt. Eine Ueberraskung bietet vielleicht die Ankündigung einer Vorlage betreffend die Abänderung des Vorbereitungsdienstes für die Juristen und die höheren Verwaltungsspiranten. Der „Kreuzzeitung“ paßt diese Reform anscheinend wenig in den Kram, sie will aber ihre einseitige Stellungnahme vertragen bis zu dem Zeitpunkt, wo der Wortlaut der Gesetzentwürfe und die Begründung vorliegen. Das Organ des Bundes der Landwirthe nicht wieder einmal eine der beliebten Milchmädchenrechnungen auf und beschränkt sich über die Bevorzugung der Industrie. Mit der Dotation der Provinzialverbände und den aus Anlaß der Witterungsübelen den Provinzen Posen und Westpreußen gewährten Subventionen seien „die zu Gunsten der Landwirtschaft in Aussicht genommenen gesetzlichen Maßnahmen erschöpft“. Die in Aussicht gestellten größeren Mittel für den Bau von Kleinbahnen und die Wegbauvorlagen rechnet das agrarische Blatt anscheinend ebenfalls als „Maßnahmen zur Begünstigung der Industrie“. Mit lebhafter Befriedigung nimmt die agrarischeren Blätter davon Notiz, daß der Kanalfeld in dieser Session an ihnen vorübergehen muß. „Wenn erklärt wird, interpretirt die „Dtsch. Tagesztg.“ diesen Passus der Thronrede, die Regierung werde seiner Zeit eine neue Vorlage einbringen, so soll damit unzweifelhaft gesagt werden, daß die jetzige Zeit nicht in Betracht kommen kann, daß also der Kanal auf seine Zeit noch warten muß.“ In dieser Auffassung des auf die Kanalvorlage bezüglichen Passus der Thronrede stimmen auch kanalfreundliche Blätter mit dem agrarischen Organ überein; eine Inconsequenz bleibt es freilich, wie die „B. N. N.“ mit Recht hervorheben, daß die Regierung „seiner Zeit“ eine neue Vorlage unterbreiten werde, die doch als „bringendes Bedürfnis für alle Theile des Vaterlandes“ bezeichnet wird.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der niederösterreichische Landtag genehmigte nach längerer Debatte nahezu einstimmig das Ansuchen des Bürgermeisters Dr. Lueger, der Stadt Wien die Bewilligung zur Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 285 Millionen Kronen zu ertheilen. Hierauf wurde die Tagung des Landtages geschlossen.

England. In Betreff einer Einigung der englischen Liberalen erklärte am Dienstag Sir Edward Grey in einer Rede in Newcaslle, er könne nicht sagen, wie sich die Verhältnisse nach Rosebergs Rede in Chesterfield weiter entwickeln würden, da Campbell Bannerman noch nicht gesprochen habe. Wenn aber eine Einigung der Liberalen erreicht werden sollte, müßte dies auf den Grundlagen erfolgen, die Rosebery in seiner Rede gekennzeichnet habe.

Spanien. Der spanische Kreuzer „In-fanta Isabel“ ist nach Tanger in See gegangen mit Instruktionen bezüglich der marokkanischen Frage; das Panzerschiff „Melays“ hat Befehl erhalten, nach Ceuta zu gehen.

Portugal. In Portugal haben, wie die „Munch. Neuest. Nachr.“ berichtet, in Torres-novas, einem wenige Stunden nördlich von Lissabon gelegenen Städtchen der Provinz Estremadura, arge Ausschreitungen der dortigen Garte

nison stattgefunden. Mannschaften der Infanterie und Kavallerie drangen in hellen Säufen in die Stadt ein, warfen sich auf die Zivilbevölkerung, säumten die Häuser der Bürger und plünderten, was ihnen in den Weg kam. Bergeshilf waren sich einige Offiziere den ahnungslosen Schaaren entgegen und versuchten dem Bandenwahn Einhalt zu thun. Da indessen die Unteroffiziere mit ihren Untergebenen patinierten, blieben den Offizieren nichts anderes übrig, als telegraphisch einige Regimenter nach Torresnovas herbeizurufen, die mit blanker Waffe gegen die Aufständischen einrückten und so die Ruhe wieder herstellten.

Südafrika. Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz meldet Lord Kligher aus Johannesburg vom Montag: General Blumer beschäftigte am 3. und 4. Januar feindliche Truppen unter Christian Botha und Doppermann und trieb sie aus einer Reihe von Stellungen. Ein Teil seiner Truppen unter Major Bullentin erlitt hierbei aber am 4. schwere Verluste. 18 Engländer fielen, fünf Offiziere und 28 Mann wurden verwundet. Die Büren hatten neun Tote. In der vergangenen Woche wurden 36 Büren getödtet, 9 verwundet und 261 gefangen genommen; 72 haben sich ergeben. General Buller's Truppen waren ständig mit Dewets Vorposten in Fühlung, konnten den Feind aber nicht zu einem allgemeinen Kampfe stellen. Das Telegramm giebt außerdem noch Kunde von ein paar kleineren, indes belanglosen Schicksalen.

China. Bei dem Einzug des chinesischen Hofes in Peking waren nach einer „Reuter“-Mitteilung aus Peking den Ausländern ganz außerordentlich günstige Beziehungen zugefallen, damit sie Zeugen des Einzuges sein könnten. Der Umstand, daß die Kaiserin-Wittve von der Anwesenheit der Fremden Notiz nahm, wurde in Peking lebhaft besprochen. Der Geschäftsführer und der Oberinspektor der britischen Eisenbahn wurden dem Kaiser auf dem Balkon vorgestellt. — In der chinesischen Stadt Ruikowang ist es nach einer „Reuter“-Mitteilung aus Washington dreimal zu Schlägereien zwischen Matrosen des amerikanischen Kriegsschiffs „Wicksburg“ und russischen Soldaten gekommen. Ein russischer Soldat wurde, wie es heißt, verwundet. Der russische Gesandte Lessar befragte sich beim amerikanischen Gesandten Conger, welcher das Staatsdepartement von dem Vorfalle in Kenntnis setzte. Der Sekretär der Marine sandte hierauf dem Kommandanten der „Wicksburg“ ein Telegramm, in welchem er ihn anweist, Alles aufzubieten, um weitere Streitigkeiten zu verhindern. Die „Wicksburg“ liegt im Winterquartier im Dock an der Küstung und kann vor dem Frühling nicht loskommen.

Südamerika. Chile und Argentinien sind einig. Die chilenische Regierung hat dem Gesuchen der argentinischen Regierung um Aufklärung bezüglich des von dem chilenischen Minister des Auswärtigen Yanez und dem argentinischen Gesandten Portela aufgesetzten Protokolls zugestimmt und eingewilligt, daß dasselbe dem Vertrage von 1895 untergeordnet werde, und hat auf diese Weise alle Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt.

Deutschland.

Berlin, 9. Jan. Der Kaiser hörte gestern Vormittag den Vortrag des Chefs des Staatskanzlers Wirtl. Geh. Rathes Dr. v. Lucanus.

(Kaiser Wilhelm) beabsichtigt, wie der Berliner Berichterstatter des „Standard“ aus guter Quelle erfahren haben will, sich angeblich im Laufe der nächsten fünf Monate zweimal zum Besuche nach England zu begeben. Der erste Besuch werde wahrscheinlich Ende Januar oder Anfang Februar stattfinden, zur Teilnahme an der Gedächtnisfeier anlässlich des Jahrestages des Todes der Königin Viktoria. Der zweite Besuch soll zur Teilnahme an der Feier der Krönung König Eduards erfolgen.

(Eine harte Hand) für die Anstaltungskommission. Wie die „Nationals.“ Corresp.“ erfährt, soll zur Vermeidung des bürokratischen Auswüchses in Zukunft die Verantwortung für die erwünschte Initiative und Directio bei der planmäßigen Weiterführung der Anstaltungen in den Provinzen Wesen und Bestreben in einer festen Hand vereinigt werden.

(Zum Kampf gegen die Zollvorlage.) In Königberg i. Pr. hat das Vorkomitee der Kaufmannschaft sechs Eingaben zum Zolltarif an den Reichskanzler gerichtet, welche sich gegen die Mindestsätze für die Hauptgetreidearten richten, den Identitätsnachweis, die Einfuhrsperre und gemischten Transzitten behandeln, gegen die Befestigung des Zollrechts sich aussprechen und gegen die Zollhöhe auf Dachschiefer, Selbsteisen, Steingegenden, Klinker, welche ebenfalls Eingaben, weitere Eingaben richten sich gegen die höhere Tarification von Bau- und Nutzholz und betreffen die Vergütung für Abfälle auf den Transzitten von solchem Holz. — Der deutsch-russische Verein zur Pflege und Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen hat eine Eingabe

gerichtet, in der er unter zahlreichem Darlegung der Bedeutung der deutschen Ausfuhr von Industrie-waren nach Rußland eindringlich bittet, Namens des im Vereine vertretenen größten Theiles der nach Rußland exportierenden deutschen Industrie von einer Erhöhung der deutschen Zölle auf Nahrungsmittel und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse absehen zu wollen.

(Die Verhandlung der Gumbinner Tragödie) vor dem Reichsmilitärgericht dürfte am Sonnabend einen erheblichen Umfang annehmen, wenn es zur Verlesung des Erkenntnisses des Oberkriegsgerichts kommen sollte. Letzteres fällt einen hiesigen Altendand aus. Gegen das Urtheil des Oberkriegsgerichts, das am 20. August Marten wegen Mordes zum Tode verurtheilt und den Sergeanten Hidel freisprach, hat sowohl Marten als auch der Gerichtsreferent Revision eingelegt. Der Verteidiger des Marten, Rechtsanwalt Burghardts-Interburg, begründet die Revision im Wesentlichen darauf, daß das Oberkriegsgericht nicht ordnungsmäßig besetzt gewesen sein soll. Die militärischen Beisitzer des Oberkriegsgerichts sollen sämtlich erst im Juni 1901 ausgewählt worden sein, während sie nach § 68 der Militärstrafprozessordnung schon vor dem 1. Januar von dem Gerichtsherrn hätten bestellt werden müssen. Bei der Revision des Gerichts Herrn dürfte es sich darum handeln, daß ein vom öffentlichen Ankläger gestellter Antrag, der sich auf weitere Zeugenvernehmung über den Luventhal Hidel's zur kritischen Zeit bezog, vom Gerichtsherrn abgelehnt worden war. Der Vertreter der Anklage, Oberkriegsgerichtsrath Meyer-Königsberg, hatte schon während der Verhandlung in der Berufungsinstantz darauf einen Protest zu Protokoll gegeben. — Die Verhandlung am Sonnabend wird vor dem 1. Senat des Reichsmilitärgerichts stattfinden. Den Gerichtsherr bilden: Generalmajor v. Kallendorn-Stachau (Vorsitzender), Senatpräsident Prof. Dr. Weissenbach (Verhandlungsleiter), die Majore v. Armin, von Heinecius und v. Trotha (mitl. Beisitzer) und die Reichs-Militärgerichtsräthe Meng und Tweste (jurist. Beisitzer). Die Anklage vertritt Ober-Militäranwalt Franz v. Bedmann. — Der Angeklagte Marten wird durch den Rechtsanwält Dr. v. Simson, Sohn des Erb. Justizraths und Enkel des ehemaligen Reichsgerichtspräsidenten, verteidigt werden. Die beiden Angeklagten werden zur Verhandlung nicht erscheinen.

(Gegen die polnischen Ausschreitungen.) Nach dem „Vof. Tagbl.“ wird die Verlegung je eines Bataillons Infanterie nach Schrimm und Wreschen erfolgen. Diese Meldung wird von maßgebender Seite mit dem Hinzu-gefügen bekräftigt, daß sofort mit der Einrichtung von Baracken begonnen wird und daß nach deren Fertigstellung voraussichtlich die Verlegung erfolgen dürfte.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 8. Jan.) Der Reichstag nahm heute seine Sitzungen nach der Weihnachtspause wieder auf. Nachdem Präsident Graf Ballof dem die Mitglieder zum neuen Jahre herzlich beglückwünscht hatte, begann die erste Verhandlung. Das Wort war zuerst dem Reichskanzler Freiherr v. Tschammer und Osten. Erst während seiner einleitenden Worte erschien der Reichskanzler Graf von Bismarck. Der Reichskanzler sprach ungefähr eine Stunde lang, aber so leise, daß selbst den Abgeordneten, die in seiner Nähe standen, vieles von seiner Rede entging. Auf den Tschammer war vollends kaum etwas zu entnehmen. Der Reichskanzler schien sich eingehend gegen das Verlangen einer Erhöhung der Militärabgabe zu wenden und für eine sogenannte „Finanzreform“ im Sinne des verstorbenen Müllers' Automaten Zustimmung zu machen. Am Schluß seiner Ausführungen stellte der Reichskanzler in Aussicht eine Erhöhung der Viers- und Zehnfachener für den Fall, daß die wirtschaftliche Depression andauern und die Reichseinkommen aus den vorhandenen Steuerquellen noch weiter zurückgehen sollten. Der konervative Graf Stolberg gab der Ansicht Ausdruck, daß die wirtschaftliche Krisis durch die Ueberproduktion der Industrie herbeigeführt worden sei, die Landwirtschaft sei daran unschuldig. Redner verlangte eine „Reform“ des Viers- und Zehnfacheners in dem Sinne, daß eine solche Herabsetzung „unmöglich“ wäre durch gewissenlos Bankdirectoren verhindert werde. Eine Erhöhung der Militärabgabe wäre ein sich das richtige Mittel zur Bilanzierung des Etats, allein dadurch würden die Einzelstaaten unzufrieden werden und darunter der Reichsbanknote leben. Schließlich ging Redner kurz auf Fragen der auswärtigen Politik ein, nämlich auf die Schwierigkeiten des Russisch-Ostpreussens gegen die deutsche Flotte und auf die neuerdings wieder gegen den Dreubund erhobenen Angriffe. Es schien sich hier um bestellte Arbeit zu handeln, da Graf von Bismarck sofort auf diese Dinge erwiderte. Der Reichskanzler ließ Herrn Chamberlain eine ziemlich derbe Burcherweisung zu Theil werden, woraus dem „Vofenpost.“ Halle das folgende Chamberlain gegen die deutsche Flotte und auf die neuerdings wieder gegen den Dreubund erhobenen Angriffe. Es schien sich hier um bestellte Arbeit zu handeln, da Graf von Bismarck sofort auf diese Dinge erwiderte. Der Reichskanzler ließ Herrn Chamberlain eine ziemlich derbe Burcherweisung zu Theil werden, woraus dem „Vofenpost.“ Halle das folgende Chamberlain gegen die deutsche Flotte und auf die neuerdings wieder gegen den Dreubund erhobenen Angriffe. Es schien sich hier um bestellte Arbeit zu handeln, da Graf von Bismarck sofort auf diese Dinge erwiderte. Der Reichskanzler ließ Herrn Chamberlain eine ziemlich derbe Burcherweisung zu Theil werden, woraus dem „Vofenpost.“ Halle das folgende Chamberlain gegen die deutsche Flotte und auf die neuerdings wieder gegen den Dreubund erhobenen Angriffe. Es schien sich hier um bestellte Arbeit zu handeln, da Graf von Bismarck sofort auf diese Dinge erwiderte.

wärtigen Politik zur Sprache. Er geriet in heftige Auseinandersetzungen wegen des Falles des früheren bayerischen Hauptmanns v. Feilich mit dem bayerischen Militär-Besoldungsmäßig v. Enders und dem preussischen Besoldungsmäßig v. Herlingen. — Donnerstag wird die Etatsdebatte fortgesetzt. Zweck sprich Dr. Wagem. Nach ihm erhält Abg. Richter das Wort.

— Das Abgeordnetenhaus und das Herrenhaus hielten nach der Eröffnungsfeierlichkeit kurze Sitzungen ab. Das Herrenhaus wählte das Präsidium der vorigen Session wieder (Fürst zu Wied, Frhr. v. Mantuffel, Oberbürgermeister Beder). Am Donnerstag wird im Abgeordnetenhaus Minister v. Rheinbaben den Etat einbringen. Auch das Herrenhaus hat eine Sitzung anberaumt mit der Tagesordnung: Kleinere Vorlagen und Interpellation betr. Bereitstellung von Staatsmitteln bezugs Zuführung von Arbeitern aus dem Westen nach dem Osten.

— Wie wir hören, wird in der Zolltarif-commission der formelle Antrag gestellt werden, eine parlamentarische Enquete zu veranstalten über die Verhältnisse der Landwirtschaft in den einzelnen Provinzen und die Wirkungen der Getreidezölle.

Gegen den Zolltarif sind bekanntlich allein von den Sozialdemokraten Petitionen mit über 3 Millionen Unterschriften im Reichstage eingegangen. Am nächsten Sonnabend soll eine amtliche Zusammenstellung sämtlicher bisher eingegangenen Zolltarifpetitionen veröffentlicht werden. Da auch die Wähler des Bundes der Landwirthe in den letzten Wochen eine lebhafte Agitation für die Unterzeichnung von agrarischen Petitionen entfaltet haben, wird man aus dieser Zusammenstellung einen interessanten Vergleich zwischen der Gesamtheit der für und gegen den Tarif unterschriebenen Petitionen ziehen können.

Ueber seine Stellung zur Zolltarifvorlage hat sich der Vertreter der Handels- und Industriekreise, Herr Dr. Hasse, bisher vorzüglich ausgesprochen. Einem antijemaischen Blatte, der „Deutschen Zeitung“, entnehmen wir jetzt, daß Herr Dr. Hasse mit dem Vorstand und einer größeren Anzahl von Mitgliedern der deutsch-sozialen Reformpartei am vergangenen Freitag eine „vertrauliche Aussprache“ über den Zolltarif gepflogen hat. Das Ergebnis dieser Aussprache des national-liberalen Abgeordneten mit den Vertrauensmännern der Antijemaisiten soll anscheinend ebenfalls „vertraulich“ behandelt werden, da bisher nichts Näheres hierüber bekannt geworden ist.

Für den Antrag Richter zum vorjährigen Etat, die Ueberzuschüsse des Etatsjahres zur Schuldentilgung zu verwenden, tritt die „Köln. Ztg.“ ein, indem sie schreibt: „Es ist wirklich eine kurzfristige Finanzpolitik der Einzelstaaten, wenn sie diesem Grundsatze widerstreben, und vielleicht ist ja auch in diesem Jahre das Centrum geneigt, auf diesen Gedanken einzugehen, nachdem Herr Richter bereits im vorigen Jahre einen dahingehenden Antrag gestellt hat, weil er sich eben davon überzeugt hat, daß es sparsamer ist, feste Grundzüge einzuführen, als den schwankenden Beschläffen einer wechselnden Mehrheit alles zu überlassen.“

Wirtschaftliches.

Mit Rücksicht auf die erhebliche Abnahme der Schweinefleischungen in Folge verminderter Zufuhr zu den Schlachthöfen finden nach der „Allg. Fleischztg.“ im Reichsamt des Innern Erhebungen statt, die österreichische Grenze für die Einfuhr lebender Schweine zu öffnen.

Den Differenzeneinwand hatte ein Gymnasiallehrer in Reife gegen einen Bankier in Glas erhoben. In Folge Erhebung des Differenzeneinwands durch mehrere Kunden wurde der Concur des Bankhauses herbeigeführt. Jetzt ist der Oberlehrer nach der „Vredl. Ztg.“ in den Ruhestand versetzt worden.

Wermuths.

(Werb.) Am Sonntag wurde in der Glanener Festschau umsetzt Silberhelm in einem gelbgrünen die Reife eines 25-jährigen Wermuths mit durchschnittenen Hals vorzuführen. Es dient bei einem Galtwirth in dem halbe Stunde von Glan entzweiten Dorfe Groß-Lohle. Freitag Abend 9 Uhr machte sie sich aus dem Hause ihrer Großmutter entfernt, um noch eine Freundin zu besuchen; dieser Gang sollte ihr letzter sein. Die Wermuth ist wahrscheinlich gleich nach dem Fortgang gefahren. Das Mädchen ist in den Groß-Lohle gelegenen Waldpark gestürzt, dort anheimelnd, da ein Strich an der Nordseite gefunden wurde, erst droht und dann ihre die Reife durchschnitten worden. Außerdem wurden an der Nordseite das Strickzeug und die Schuhe vorgefunden. Dann hat der Wermuth die Reife einige hundert Schritt durch ein Roggenfeld und in den Graben transportiert. Der unmögliche Täter ist verhaftet worden. Der Festschau sollte gestern Vormittag teilend der kgl. Staatsanwaltschaft zu Silberhelm am Festschau, wo sich die Reife noch befindet, aufgenommen werden.

(Aus Bochum) In einem interessanten Vortrag über den Niederrhein besprach der Geh. Rath Herr Dr. Schulz die nach vorliegenden Zahlen im Jahre 1899 180 Millionen Tonnen. Bei einer Jahresproduktion von 100 Millionen Tonnen seien noch für rund 1800 Jahre Kohlen im Ruhrbecken vorhanden.



A n z e i g e n .

Die besten Spezial-Anzeigen sind die Anzeigen, die Familien gegenüber keine Branchenanzeigen, Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Mittwoch den 8. Januar, Nachm. 3 Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden unsere gute Mutter, Groß- u. Schwiegermutter, Frau verw. **Johanne Meissner** geb. Seibold im 87. Lebensjahre. Dies zeigen liebendst an die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Seitenbeitel 8, aus statt.

Amüliches.

Bekanntmachung.

In Spalte 11 des Geschäftsbuchs (Formular A), welches die Personen, die gewerbmäßig fremde Rechtsangelegenheiten und bei Befehlen wahrnehmende Geschäfte belegen, oder die über Vermögensverhältnisse oder persönliche Angelegenheiten Auskunft erteilen, nach dem Verzeichnis vom 28. November 1901 zu führen haben, ist die Eintragung der „R. im Geld und Urkundenbuch“ vorgelesen. Da das Formular B für das Geld- und Urkundenbuch die ursprünglich vorgelebene „Darlehens R.“ nicht mehr enthält, so ist mit der Eintragung der „R. im Geld und Urkundenbuch“ in der Spalte 11 des Geschäftsbuchs nicht bemerkt. Die Postbeverwaltungen, deren Amtsvorsteher und die Gewerbetreibenden setzen sich hiervon in Kenntnis.

Merseburg, den 9. Januar 1902.
Der königliche Landrat,
Graf v. Bonshausen.

Öffentliche Sitzung
der **Stadterordneten-Versammlung**
Montag den 13. Januar 1902,
abends 6 Uhr.
Tagesordnung:

- 1) Feststellung der Gültigkeit der Stadterordnetenlisten.
 - 2) Genehmigung der neuwahlfähigen Stadterordneten.
 - 3) Wahl des Vorstandes.
 - 4) Wahl der Wahlkommission.
 - 5) Feststellung des Stimmverzeichnisses.
 - 6) a. Zweite Kanalreinigungsleistungen.
b. Wasserwerkverordnungen.
 - 7) Verkauf von Land zum Witterbohnhof.
 - 8) Einlassung der Rechnung der von Schütz-Entlasser bezogenen Leistung von 1900.
 - 9) Errichtung eines Apparatenkuriums.
 - 10) Wahl der Armenbüchsen-Vorsteher.
 - 11) Bericht der Wahlkommission.
 - 12) Umwandlung einer Nacht- in eine Tagesvollzeugsengarten-Stelle.
- Gemeine Sitzung.
Personalien.

Merseburg, den 8. Januar 1902.
Der Vorsteher der Stadterordneten,
Bittke.

Zwangsvorsteigerung.
Sonnabend den 11. d. M.,
vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im „Café“ hier
1 Pflastergarnitur, 1 Pfeiler-
spiegel mit Styrak u. Brock-
haus' Lexikon (14. Aufl.).
Merseburg, den 9. Jan. 1902.
Tanchitz. Perlethner-Vorsteher.

Solkauction in Offen.
Dienstag den 14. Januar d. J., um
11 Uhr vormittags, sollen
ca. 80 Haufen Kopp Holz
u. hartes Buchholz
versteigert werden. Bedingungen im
Termin. Abtrieb gültig. Sammelort:
Schente in Offen. Block.

**Buchene
Ränderespäne**
Bat abzugeben **R. Schmidt**, Sand 9.

Berdingung.
Zur Anlage eines gemauerten, ca.
30 Mtr. tiefen und 3 Mtr. (im Lichten)
weiten

Brunnens
erfragen wir, um Kostenanschläge incl.
aller Zuthaten bis zum 15. d. Mts.
einzurufen.

Merseburg, den 8. Januar 1902.
Siegerliches Brauhaus Merseburg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Lücke. Klein.

Die Zinsen für Spareinlagen werden vom 2. bis
15. Januar 1902 in den Stunden von 9—1 Uhr vor-
mittags und 3—5 Uhr nachmittags gezahlt.
Nach dieser Zeit werden die nicht abgehobenen Zinsen
dem Kapital zugeschrieben.

Vorschuss-Verein zu Merseburg,
Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
F. G. Dürr. E. Hartung. R. Heyne.

10 Millionen Mark baar
betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten
Großen Geld-Lotterie.
Samptgewinne:
Mar 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 70 000, 60 000
u. f. w.
Jedes zweite Loos gewinnt.
Erste Ziehung am 13. und 14. Januar 1902.
Originalloose incl. Deutscher Reichstempelsteuer
für Mar 3 00, 6 00, 12 00 und 24 00.
Prospecte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus
gratis.
August Ahlers, Braunschweig.

**Anschlüsse
an die Kanalisation**
führen aus

Otto und Rich. Hirschfeld,
Baugeschäft, Compt. Brühl 6a,
(früher Rummels Grundstück).

Ein großer Zigarren-
Schrank
soll neu zu verkaufen. Zu erfragen in der
Erped. d. Blattes.

Ein 4"-Wagen,
1895 erbaut, steht zu verkaufen
Küstchen Nr. 40.

Feiner Waslen-Anzug
zu verkaufen
H. Ritterstr. 4.

Ein Käsefischwein zu ver-
kaufen
Breitestraße 7.

Geld! Wer an schnellstem Wege
Darlehen oder Hypotheken
lucht, wende an
Max Kersch, Berl. SW. 12.

Darlehne! Offerten an Bank-
Director **Kosch. Ge. Vortelsche,**
Strehndestr. 4.

Markt 4500
werden zur ersten Etage auf gutes Fund 1902
zu leihen gesucht. Adressen unter H 200
befördert die Erped. d. Bl.

Wohnung,
Stube, Kammer nebst Zubehör zu vermieten
und 1. April zu beziehen
Weiße Mauer 14

Logis-Vermietung.
1 Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer,
Küche und Zubehör, ist an ruhige Mieter,
wenn möglich ohne Kinder, sofort zu ver-
mieten und 1. April zu beziehen. Preis
200 M.

Ein Logis,
part., für 48 Thlr. zu verm.
Zeitendental 6. I.

Ein freundliche Parterre-Wohnung, Stube,
Kammer und Küche, an ruhige Leute zu ver-
mieten und 1. April zu beziehen.
Gloßhauer Str. 17.

Ein kleines Logis
für eine Suite zu vermieten **Rathstr. 36.**

2 Stuben, Kammer, Küche nebst
Zubehör, ist an ruhige Leute zu ver-
mieten und 1. April zu beziehen
Rammburger Str. 3.

Parterre-Wohnung
Gassestr. 32 mit Garten u. allem Zu-
behör zu vermieten und 1. April zu beziehen.
Näheres beim Hausmann befehlen.

2. Etage
Dom 5 zu vermieten und 1. April zu be-
ziehen. **E. Schurig.**

Wohnung
für 330 Mark zum 1. April zu vermieten
Altenburger Schulplatz 2, part. I.

Mansardenwohnung,
bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche
und Zubehör, ist sofort zu vermieten und 1.
April zu beziehen
Wolkstraße 8 a.

Eine herrschaftliche Wohnung
auf Wunsch mit Herdofen und Wogenzentle
ist zu vermieten und kann sofort bezogen
werden
Wolkstraße 2.

Zweite Etage
Wolkstraße 4 ist zu vermieten und
1. April 1902 zu beziehen. Zu erfragen im
Contor Markt 31.

Gothardstraße 33
Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer,
Küche und Zubehör, an kinderlose Leute per
1. April zu vermieten und zu beziehen.

Sehr schöne Wohnung mit 4 separaten Zimmern,
begehbar 1. April 1902. Zu erfragen
Zuizstraße 1, I.

Die 2. Etage
Gothardstraße 10 ist sofort zu ver-
mieten und 1. April zu beziehen.
Walther Bergmann.

Familien-Wohnungen
zu 25, 28 und 30 Thlr. zu vermieten
Zankstraße 13.

Markt 25
ist eine Wohnung, 1. Etage (1 gr. Stube,
Kammer, Küche nebst Zubehör) per sofort oder
1. April an ruhige Leute zu vermieten.

Krautstraße 11
ist eine Parterre-Wohnung zu vermieten und
1. April 1902 zu beziehen. Preis 200 Mark
Näheres **Wenschauer Str. 2 a.**

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche
nebst Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten
und 1. April zu beziehen. Preis 160 Mark
Amoldauer G.

Zwei Etagen
Gassestr. 24 b zu vermieten, ein
per sofort u. eine per 1. Januar 1902 zu be-
ziehen. Näheres **Comptoir Wenschauer Str. 2 a.**

Wohnung 1. April zu beziehen.
Bestehend aus einer Stube und Kammer nebst
Zubehör, im Hinterhaus, an ruhige Leute oder
einzelne Person zu vermieten

Zu erfragen im Hofe befehlen.
Steinstraße 5.

1 freundliche Wohnung
zu vermieten
Zeitendental 10 a.

Wohnung, best. aus 2 Stuben, Kammer,
Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1.
April zu beziehen
Breitestraße 20

Möbliertes Zimmer
nebst Schlafcabinet sofort zu vermieten
H. Ritterstr. 6 a, 1. Etage.

Ein Logis (52 Thlr.) ist zu vermieten
Delgrube 4.
2 Schlafstellen
offen
Oberbreitestr. 8.

Ein Herr sucht möbliertes
Zimmer monds-
lich in der Nähe der Bahnhofstraße. Offerten
unter A Z 10 an die Erped. d. Bl.

Zur Abhaltung
von **Versteigerungen und**
Verpachtungen,
sowie zur Anfertigung von
Lozen u. Nachlassverzeichnissen
empfiehlt sich stets bei courtäner Ausübung
Louis Albrecht,
Auctionator, Legat u. Commissions-Geschäft,
Sand 1.

Nähmaschinen
werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schmaltestr. 23.
neute Stranz

frisch geräucherte
Seringe.
K. Hennicke.

Für Restaurateure
u. Bierhandlungen!
Formulare zu den nach den §§ 9, 10
und 11 der mit dem 1. October 1897 in Kraft
getretenen Biersteuer-Ordnung für die hiesige
Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen, An-
zeigen und Lagerbücher sind zu haben in
der Buchdruckerei von
Th. Blüher, Delgrube 5.

frisch elgetroffen:
Ia. starke Hasen
à Mar 3.30 ohne Klein,
Ia. Rothwild, -Rücken,
-Keulen u. Blätter,
auch in Bratenstücken,
Ia. frisches Rehwild,
feiste Fasanehähne,
junge Gänse, Enten,
Capaunen, Perlhühner,
Poularden

empfiehlt
E. Wolf, Rohmarkt

Als Hauschlächter
empfiehlt sich
Fried. Strumpf, Fleischerstr.,
Gloßhauer Str. 31.

Zinnjand,
scheuert Zinn und Blechzug wie neu. Zu
haben bei
W. Rössner, Delgrube 7.

Restaurant
Reichskrone.
Empfehle meinen guten dreiviertel
Mittagstisch,
sowie eine tägl. 50-70 Rr. glänzende à la carte
Speisenkarte.
Nach der Keller bietet das Beste.
Gochastungsloos
Paul Teige.

Bauern-Verein
Merseburg und Umgegend.
Berammlung
Sonnabend den 11. Januar 1902,
vormittags 9 Uhr,
im „Lilow“.

Tagesordnung:
1) Geschäftliche Mitteilungen.
2) Vortrag: „Der Wiederanfang der Milben-
und Zudustele“. Referent: Beamter
der Landratschaftskammer.

Zu dieser Versammlung laden wir unsere
Mitglieder hierdurch ergebenst ein und bitten
um zahlreiches Besich. **Gefühlvollkommen.**
Der Vorstand.

Trauerhüte
In großer Auswahl empfiehlt
B. Pulvermacher,
Barackstraße 5.

Missionsfest.
Sonntag den 12. Januar feiert der
hiesige **Missions-Verein** sein
Jahresfest.
5 Uhr: Gottesdienst im Dom. (Missionsar-
beiterpohl aus Mecklenburgland.)
8 Uhr: Familienabend in der „Reichs-
trone“. Anwesen des Missionars Wede-
pohl und des Unterleitneren.
Alle erwachsenen Mitglieder unserer Gemeinde
sind herzlich eingeladen.
Werther, P.

Inkerverein
Merseburg u. Umgegend.
Sonntag den 12. Jan.,
Nachmittag 4 Uhr,
General-Versammlung
im „Herzog Christian“.
Tagesordnung:
1) Das verfloffene Vereinsjahr.
2) Anstellungen für den Monat Januar.
3) Rechnungslegung.
4) Etwas Anträge nach § 5 der Satzung.
5) Vorstandswahl.
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Humoristischer Theater-Club
Concordia
hält Sonntag den 12. Januar er. im
„Casino“ seinen
Humoristischen Abend
ab. Von Nachm. 3 und abends 8 Uhr
an „Tanz“.
Aufsührung von Lichtbildern.

Voranzeige.
Theater in der Reichstrone.
Mittwoch den 15. Januar 1902
Gastspiel-Abend
von Frau **Lucie Wehnen** vom Groß-
herzoglich-Sächsischen Hof und Herrn **Bruno**
Taeschmann, I. Hof- und Liebhaber
vom Königl. Schauspielhaus Potsdam.
Die Geschwister.
Schauspiel von Goethe.
Vorher:
Enoch Arden von Tennyson.
Mit der Musik von
Richard Strauss, Kapell-
meister, Berlin.

Vorläufige Anzeige.
Für ein Abend.
Casino.
Sonabend den 11. Jan.
Neumann-
Bliemchen-
Sänger.
Gesellschaft gegründet 1857.
Billets vorher à 50 Pfg. bei
den Herren **R. Gemide**, Bahnhofsstr.,
Kaufmann Wagner, II. Ritterstraße,
Otto Glasse, Schmetzerstraße, und im
„Casino“.
Im neuen Programm:
Ueberbrett'l
(Parodie).
Zum Schluss des Programms:
3 Tage
Stuben-Arrest,
urkomisches Gesamtspiel.

Verein der Gastwirthe
von Merseburg u. Umgegend.
Freitag den 10. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr,
Monats-Versammlung
im „Dammischloß“. **Der Vorstand**
Hubold's Restauration.
Seit
Schlachtefest.

Closest-Anlagen

mit dem neuen patentirten
Closest-Spül-Kasten
sehr geeignet für kalte Räume, da dieser Spülkasten stets wasserleer ist.

Durch kurzes Ziehen an der Kette füllt sich der Spülkasten
und entleert sich selbstthätig sofort wieder.
Von 2-12 Liter Wasser einstellbar.

Complete Closet-Anlagen
verschiedener Construction mit Wasserausfluß sind in meinem Ge-
schäft aufgestellt.
Zur Ausführung von sämtlichen

Hausanschlüssen
empfiehlt sich
Justus Oppel,
Installation für Gas- u. Wasseranlagen,
Neumarkt 13.

Kausenwässerungen
u. Anschlüsse an die städt. Kanalisation
werden vortheilhaftig ausgeführt.
C. Günther jun.,
Maurermeister.

Zur
Fütterung
empfehle:
Trockenschmelz,
Weizenschalenmelasse,
rein. phosphors. Kalk,
Vietsalz.
Eduard Klauss,
Merseburg.

Montag den 13. Januar 1902,
abends 8 1/2 Uhr,
Frauen-Vortrag
im Saale der „Reichstrone“
über das Thema:
„Das Erkennen herannahender oder ver-
borgener Krankheiten und deren rechtzeitige Bekämpfung durch die
Hausfrau“.
Rednerin: **Frau Zschommler aus Leipzig.**
Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg. Die Mitglieder zahlen an Eingangs-
gutselgen. **Der Vorstand.**

Weintraube.
Sonntag den 12. Jan.,
von nachmittags 3 Uhr an,
gr. Ballmusik,
wozu freundlichst einladet
L. Berger.

Welt-Panorama.
Riviera,
Marseille, Nizza, Monaco,
Monte-Carlo mit Spießhölle.
Nächste Woche:
Pariser Ausstellung. III. Theil.

Schlachtefest.
E. Vogel, Sand 15.

Wegen Trauerfeierlichkeit
bleibt mein Geschäft heute
Nachmittag

geschlossen.
Reinh. Sachse,
Gastwirth.
Züchtigen

Monteur
für Ziegeleimaschinen suchen
Gustav Mügge & Co.,
Leipzig-Plagwitz.

Schülerpension.
Oftem 1902 finden noch mehrere Schüler,
die hier Schule besuchen sollen, liebevolle Auf-
nahme und gute Unterweisung in allen Fächern.
Desgleichen auch Schülerinnen mit bester
Unterweisung weiblicher Arbeiten.
Gesunde Wohnung,
beste Empfehlungen von Eltern früherer Schüler
stehen mit zur Seite.
Offerten erbitte unter K in der Exped.
d. Bl. niederzulegen.

Schülerpension.
In einer Lehrerschule finden zu Oftern
einige Schüler, welche das Gymnasium, die ge-
höbete Schule oder die Bürgerkinders-
Anstalt besuchen wollen, freundliche Aufnahme, gute
Verpflegung und gewissenhafte Nachhilfe. Zu
erfragen in der Exped. d. Bl.

Einen Lehrling
sucht zu Oftern
A. Schaf, Bäckermeister, Beckstr. 11.
Lehrlings-Gesuch.
Suche für meine Conditorei zu Oftern
einen Lehrling.
Fr. Schreiber, Conditor.

Lehrling
suchen zu Oftern
Thiele & Franke.
Ein Gärtner-Lehrling
tann zu Oftern unter günstigen Bedingungen
bei mir in die Lehre treten.
R. Rockendorf, Kunst- u. Handelskärtnner.

Große Bernhardiner-Hündin
weiß mit gelbem Plattenkollarsband, auf den
Namen „Moag“ hörend, entlaufen. Wieder-
bringer erhält Belohnung.
Carl Ulrich jun., Merseburg.
Am Montag Nachmittag auf dem Wege
Kohlmatt, Gotthardtsstraße bis Weihenfelser
Straße ein

Portemonnaie mit Inhalt
verloren. Gegen gute Belohnung im gold-
Bahn abzugeben.

Verloren
auf dem Wege von der Gotthardts-
straße, II. Ritterstraße, Schulstraße nach
der Oberaltenburg
ein kleines Portemonnaie
mit ca. 42 Mark Inhalt. Gegen Be-
lohnung abzugeben
Oberaltenburg I.

Verloren
wurde Dienstag Abend auf dem Neumarkt ein
großes Lederhandschuh. Gegen Belohnung
abzugeben **Neumarkt 54.**

Wir fühlen uns gebühren, allen
Denen, die uns durch Gratulation und
Geschenk zu unserer silbernen Hochzeit
erfreut haben, unseren Dank zu sagen.
Klein-Kayna b. Groß-Kayna.
Friedrich Meyer
und Frau.
Hierzu 1 Beilage.

Provinz und Umgegend.

|| Halle, 8. Jan. Im Jahre 1901 wurden beim diesigen Amtsgericht 31 Konkurse (gegen 34 im Vorjahre) eröffnet und 75 Zwangsversteigerungen (gegen 80 im Vorjahre) vollzogen; es ist also ein kleiner Rückgang zu verzeichnen gewesen. — Die diesige Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung, wie sie jetzt heißt, hat einstimmig den 8 Uhr-Abendschluss an Wochenlagen beschlossen. Bisher war es den Barbieren u. gelehrt, ihr Gewerbe bis abends 9 Uhr ausüben zu können.

|| Halle, 8. Jan. An dem von der diesigen Handwerkerkammer eingerichteten Meisterkursus (theoretischer Unterricht) haben sich etwa 100 Meister aller Gewerbe beteiligt. Derselben werden über Rechtsfragen belehrt, in der Buchführung unterrichtet, in der Kalkulation unterwiesen u. s. m., überhaupt in Allem, was sie in ihrem Geschäft sehr wohl gebrauchen können.

† Torgau, 6. Jan. Einen Selbstmordversuch unternahm gestern Abend in seiner Wohnung der Buchbinder August Demker. Die Kugel prallte jedoch ab, so daß der Versuch mißlang. D. hatte dem Maschinenbau im Restaurant „Zur Mühle“ beigezogen und war vor dem Lokal mit drei jungen Leuten in Streit geraten, der schließlich zu tätlichen Feiern führte, bei denen Demker der lebende Teil war. Darauf schloß D. aus einem Revolver dreimal auf seine sich entfernenden Gegner, ohne indes zu treffen. Nachdem ihm sodann polizeilicherweise die Waffe abgenommen war, begab er sich nach seiner Wohnung, um sich, wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe, das Leben zu nehmen. Die Verletzung, die er sich durch einen Schuß aus einer Pistole am Kopfe beibrachte, ist nicht lebensgefährlich.

† Genthin, 6. Jan. Der infolge Sturzes mit seinem Pferde in Schanghai vor einiger Zeit verstorbenen Ober-Rofary im Oskafalkischen Artillerie-Regiment Otto Busmann wurde heute Nachmittag 3 Uhr auf dem alten Friedhof beerdigt. Sein letzter Wunsch, hier an der Seite seiner jungen, ihm erst vor kurzer Zeit vorangegangenen Gattin zu ruhen, ist somit in Erfüllung gegangen.

† Eisenberg, 8. Jan. Nach längerer Pause, die von der Gemeindefahrt ausgenutzt wurde, beginnen jetzt die Erdbewegungen von neuem; so ist in den letzten Tagen wieder eine Reihe von Kohlenbrüchen der Wasserleitung eingetreten, z. B. in der Höhenforst- und der Nicolaitrasse.

† Hohenmölsen, 4. Jan. Ein schweres Unglück hat die Familie v. Rhein im benachbarten Wälsitz am Neujahrstage in tiefe Trauer versetzt. Die Familie hat zwei Söhne beim Militär in Soldats-Mädern stehen. Am Neujahrstage wurde der Eine von seinen Angehörigen auf dem diesigen Bahnhof zum Urlaub erwartet; hat dessen Sitz jedoch sein Weiber aus und brachte die Trauerbotschaft von dem plötzlichen Tode des Bruders. Dieser hatte am Sylvesterabend gegen 8 Uhr Gepard für seinen Hauptmann auf den Bahnhof Wehlitz-Möden getragen und ist dafelbst auf noch unbekannter Weise unter den Zug geraten, welcher ihm den Kopf von Rumpff getrennt und so den sofortigen Tod des hoffnungsvollen jungen Mannes herbeiführt hat.

† Erfurt, 6. Jan. Feuer zerstörte gestern Nachmittag in der Schmidthofstr. für einen Strohschaber. Ein unbekannter Mann, der in dem Strohschaber gelegen und das Feuer zweifellos verursacht hat, ist mit verbrannt. — Nothhandarbeiten läßt auch unsere Stadt ausführen, und zwar sind gegenwärtig gegen 90 hiesiger Arbeitelose beschäftigt, das letzte Stück der Wilden Gera auszusäubern.

† Sangerhausen, 7. Jan. Als kürzlich nachts in einer Fabrik eine der Maschinen geheizt werden sollte und der Fuhrmann schon einige Band Reifig zum Anhängen in den Fuhrraum geworfen hatte, erschraf er nicht wenig, als plötzlich aus dem Innern des Reifels der Ruf erkam: „Was mich nun erk raus, esse du anstedt!“ Natürlich wurde diesem berechtigten Wunsche sofort Rechnung getragen, und zum Vorschein kam ein Handwerksbursche, der hier genächtigt hatte.

† Leopoldshall, 8. Jan. Der Lademeister Friedrich Schulze, der auf dem Rangirbahnhof dadurch verunglückte, daß er von einem Rangirzug, den er wegen der Dunkelheit und des herrschenden Sturmes nicht bemerkt hatte, umgeworfen und von dem Absenken der Lokomotive schwer verletzt wurde, ist an den erlittenen Verwundungen gestorben. Er war 53 Jahre alt und hinterläßt Familie.

† Neuhadt a. D., 7. Jan. Ein in Sonnenberg befindliches junges Mädchen von hier, das unschuldigermäßig in Verdacht gekommen war, ihrer Dienherrenschaft einen Hundertmarkfchein entwendet zu haben, hat sich diesen Vorwurf derart zu Herzen genommen, daß es nach der Irrenanstalt Hildburghausen verbracht werden mußte. — In

Dreba belästigten sich gestern beim Haschen eine Anzahl Kinder um eine im Gange befindliche Windmühle herum, als plötzlich ein Mädchen von einem Klügel erfaßt und zu Boden geschleudert wurde. Das Kind, die 10jährige Tochter des Schneidemeisters Louis Trautzsch, erlitt schwere Verletzungen am Kopfe, so daß es bewußtlos nach Hause getragen werden mußte und recht bedenklich darniederliegt.

† Braunschweig, 8. Jan. Auf schreckliche Weise ist heute früh der Kanonier Lorenz von der 3. Batterie des in Wolfenbüttel liegenden Feldartillerie-Regiments Nr. 46 ums Leben gekommen. Lorenz war von einem Freunde zur Teilnahme an einem Vergnügen eingeladen worden und fuhr gestern Abend hierher. In vergnügter Stimmung trat er heute früh mit dem Personenzuge 5 Uhr 30 Min. die Rückreise nach Wolfenbüttel an. Während der Fahrt betrat E. die Plattform eines Wagens vierter Klasse, bekam das Übergewicht und stürzte hinab auf das Geleis. Die Räder gingen dem Unglücklichen quer über die Brust und trennten den Körper in gleiche Hälften. Die Leiche wurde heute Morgen von dem Städtewärter aufgefunden und nach Hämungen gefesselt. („Magb. Jg.“)

† Dresden, 8. Jan. Todlich verunglückt ist ein hier in Garnison stehender Jäger vom 13. Jäger-Bataillon in der Nacht zum Sonntag. Der junge Soldat hatte seinen Urlaub überschritten und wollte, um nicht geahndet zu werden, über das an der Jägerkaserne befindliche eiserne Thor steigen, glitt aber ab und fiel zu Boden. Der Tod trat akabald ein.

Localnachrichten.

Merseburg, den 10. Januar 1902

** Ueber einen Erlass des Kultusministers wird der „Schles. Jg.“ geschrieben: Das Verständigkeitsgesetz für den Werth unserer sozialpolitischen Gesetze (Krankenversicherung, Unfallversicherung, Alters- und Invalidenversicherung) soll bei der Jugend schon in der Schule gewendet werden. In Folge einer bezüglichen Verfügung des Kultusministers haben die Bezirksregierungen entsprechende Anweisungen an die Schulbehörden erlassen. Als geeignete Unterrichtsfächer, bei denen Belehrungen über jene Gesetze angebracht werden können, werden der Geschichte- und der Rechenunterricht bezeichnet. Dem Geschichtsunterricht läßt sich, wie es in einem Regierungserrlaß heißt, eine zusammenhängende Besprechung namentlich anschließen bei der Betrachtung der Friedensfähigkeit der drei ersten Kaiser des Deutschen Reiches, um zu zeigen, wie die Monarchen Preußens es von jeher als ihre besondere Aufgabe angesehen haben, der auf die Arbeit ihrer Hände angewiesenen Bevölkerung den landesväterlichen Schutz angedeihen zu lassen.“ Im Rechenunterricht, der die Kinder ja auch auf die Rechenfälle des praktischen Lebens vorbereiten hat, sollen vornehmlich solche Aufgaben aus dem einschlägigen gesetzlichen Stoffe gestellt werden, welche die Versicherten zu dem meisten beschäftigen. Der Schüler soll in den Stand gesetzt werden, den vorliegenden Einzelfall der betreffenden Aufgabe der allgemeinen Bestimmung des betreffenden Gesetzes unterzuordnen.

** Der schon mehrfach erwähnte außerordentliche Präparandenkursus soll hier auf Anordnung des Herrn Kultusministers am 1. April d. J. unter Leitung eines Seminarlehrers ins Leben treten. Aufgenommen werden förmlich und geistig befähigte Knaben evangelischen Bekenntnisses, die bis zum 30. Juni d. J. das 14. Lebensjahr vollendet haben. Anmeldungen nimmt der Director der höheren Mädchenschule, Herr Otto Schulze hier, schon jetzt entgegen. Derselbe ist auch bereit, über geeignete Personen Auskunft zu erteilen.

** Die Vorführung der Passionsbilder nach Aufnahmen der Dörammergauer Passionsspiele hatte am Mittwoch Abend den Saal der „Reichshofe“ dicht mit Zuschauern gefüllt. Kurz nach 8 Uhr begann Herr Emil G. obers mit seinen einleitenden Worten und bald errollte sich, dem gesprochenen Text folgend, Bild auf Bild auf der vor der Bühne aufgespannten großen Leinwandfläche. Zunächst kamen Dörammergau und seine Umgebung. Der Zuschauer wurde in das Kloster Geal geführt, besuchte das heilige Grab und die Mariengrotte und wanderte mit anderen Festspielbesuchern durch das freundliche Dorf an der Ammer, wo sich ihm die Häuser der Hauptdarsteller und schließlich das Festspielhaus selbst in farbiger photographischer Weitergabe präsentierten. Es folgten dann die verschiedenen Festspielnehmer in mehr als Lebensgröße, in Gruppen vereinigt und einzeln. Diesen Typen folgten die Hauptscenen aus dem Passionsdrama selber. Sie begannen mit einem lebenden Bild, der Vertreibung des ersten Menschenpaares aus

dem Paradies, das symbolisch auf das Erlösungswort Christi hinweist. Jesus erscheint sodann auf der Felsen zum Einzug in Jerusalem. Nach und nach werden die Hauptstationen des Passionsweges vorgeführt: Christus in Geißelmane, Judas als Verräther, Christus vor Pilatus und Herodes, seine Verpöchtung und Geißelung, seine Krönung mit der Dornenkrone und der letzte schwere Gang zum Kreuz. Diesen Eindruck machte das Bild Christus' Abschied von Maria, dem das Ende folgte: Christus am Kreuz, rechts und links die beiden Schächer, zu seinen Füßen Maria, Maria Magdalena und Johannes; dann die Kreuzabnahme, Christi Leichnam im Schooße der Maria, die Auferstehung, Himmelfahrt und endlich der segnende Heiland. — Die Anwesenden werden nach dieser ergreifenden Vorführung die Dörammergauer Passionsspiele sicher ernster bewerteten als bisher.

** Der Hofschauspieler P. Bamberg im benachbarten Dorfe Schöppau erlegte am Mittwoch Nachmittag in der Saale beim Schöpfen Holz einen Silberlach im Gewicht von 18 Pfund mit der Fährhänge. Da die Lachse sonst nur im Frühjahr gefangen werden, so ist diese Beute als große Seltenheit zu betrachten.

Zus den Dreien Merseburg und Querfurt.

§ Lauchstädt, 7. Jan. Gestern Vormittag gegen 11 Uhr brannte der Torfstall des Malermeisters Schmidt in St. Ulrich nieder. Durch das thätigste Eingreifen der freiwill. Feuerwehr wurde das Feuer bald gelöscht und ein weiteres Umsichgreifen desselben verhindert.

§ Schkeubitz, 7. Jan. Am vergangenen Montag Vormittag sind dem Hausbesitzer des diesigen Bahnhofshotels aus einem unverschlossenen Koffer ca. 26 Mark in bar entwendet worden. Der Diebstahl hatte den Schlüssel zu seiner Kammer wesentlich stecken lassen und als er später hinaufging, um denselben abzuholen, war das Geld verschwunden. Bevor man den Verlust des Geldes merkte, hatte die Treppe abwärts kommender junger Mann den zufällig hinaufgehenden Bäckfetter nach einer Familie Müller, welche dort wohnen sollte, gefragt und dann auf die vermeintliche Antwort das Haus unbeachtet wieder verlassen. Zwecklos ist dieser Unbekannte der Dieb gewesen.

§ Burgkaden, 4. Jan. Seit dem Weihnachtsfestbeginn ist der 63jährige Rentier Carl Schulze von hier spurlos verschwunden. Alles Suchen hat bisher zu keinem Resultat geführt. Es wird vermutet, daß der alte Mann, welcher in geordneten Verhältnissen lebe, in die Saale gestürzt und so verschwunden ist. Die Angehörigen des Sch. sind in größter Verlegenheit und haben auf die Wiederfindung des Vaters eine Belohnung ausgesetzt. (L. R.)

§ Dörmberg, 7. Jan. Die Masern-Epidemie, die seit einem Vierteljahr in der ganzen Umgegend herrscht, tritt jetzt besonders in der diesigen Gemeinde auf. Bei Wiedereröffnung der Schule nach den Weihnachtsferien fehlten von 43 Schülern und Schülerinnen 24, die theils durch eigene Erkrankung, theils durch diejenige von Geschwistern am Schulbesuche verhindert waren. (L. R.)

§ Freyburg a. U., 6. Jan. Ein Kutscher des Rittergutes Oleina gewahrte auf der Rückfahrt vom Bahnhofe zwischen Freyburg und Oleina ein Reh in der Schlinge, das er aber, da er allein war und nicht von den Pferden weg konnte, nicht befreien konnte. Schnell fuhr er nach Hause und sofort wurde ein Reithnecht abgeholt, der auch noch rechtzeitig mit Hilfe eines Postboten das Tier aus seiner Umklammerung erlöste. Nachdem es sich einige Zeit erholt hatte, verschwand es im Dickicht. (coll. Jg.)

§ Duerfurt, 8. Jan. Die beiden in Schaffhausen verhafteten Durchbrenner Krugmann und Hägold hatten bei ihrer Festnahme von den über 2600 Mk. betragenden Summe noch 23 058 Mk. im Besiz. Die Verhaftung gelang dadurch, daß der Professor des Dr. Bergmann den Rückstellungen nach Frankfurt a. M. nachgeleitet war und diese von dort aus verfolgen ließ. Die Herren haben in Frankfurt, Wiesbaden und überall, wo sie sich aufhielten, sehr gut gelebt und sich als Diktator'söhne ausgegeben, die Kutscher mit 60 Mk. entloht, überhaupt mit dem Gelde auffallend um sich geworfen, so daß sie in fünf Tagen etwa 3500 Mk. durchbrachten. Auf ihre Ergreifung hat Dr. Bergmann 1080 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Wetterwarnung.

Voranschickliches Wetter am 10. Jan. Vorwiegend trüb, mild, sehr windig, Regen. — 11. Jan. Etwas kälter, abwechselnd feiter und wolfig, windig, Niederschläge.

Zur vergangenen Zeit — für unsere Zeit.

Vor 80 Jahren, am 10. Januar 1822, erklärte die erste Nationalversammlung der Wälder unter dem Fürsten Alexander Romantoff...

Geschichtsverhandlungen.

Halle, 7. Januar. (Schwurgericht.) Die Älteste Widderhoff ist hand fesselt vor dem Schwurgericht zur Verhandlung. Als Angeklagte erschienen, aus der Literaturgesellschaft...

auffast des Oberlandes verabschiedete. Die Folge war, daß das Kind eine Beschlüßfassung bekam, der es nach einigen Tagen eilig...

Bermischtes.

(Selbstmord.) Obittz, 9. Jan. Der 17jährige Bangehoffer Heinrich beging Selbstmord, indem er sich von Eisenbahnen überfahren ließ.

(An der hiesigen Bekleidungs-Veranstaltung) wurden bei Garbovere am Stände zwei Leichen aufgefunden, aussehend wie Leute, die bei einem Schiffsunfall verunglückt sind.

(Wegen Unterbringung) wurde der Rechtsanwalt W. Engler in Wismar verhaftet. In Wismar befindet sich ein Mann, welcher die Rechte des Rechtsanwalts in Wismar ausübt.

(Ueberfahren.) Der Student Hans Koppel aus Dittlage wurde umweil Manheim auf den Weisen der preussisch-hessischen Bahn tot aufgefunden.

(Auf der Sandstraße überfallen) wurde die in Reichenberg bei Berlin, Werlitzer, 66 wohnhafte 38jährige, deutsche Frau, welche im Jahre 1848 nach Berlin gekommen ist...

(Von der deutschen Expedition.) Dem Staatsminister des Innern zu Berlin ist von dem Generalconsul in Sidney die telegraphische Anzeige zugegangen, daß der für die deutsche Expedition gedachte Dampfer...

ein Kutscher und das Pferd, welches den Speisekoben zieht, werden die Arbeit verrichten, die bisher 50 Köchinnen ausübten.

(Aberndig begab er?) Die deutsche Fräulein brachte im Dezember die graue Nachrich, in Erfahrung ist eine Dame lebendig begraben worden.

(Von St. Petersburg.) Im Alter von 10 Jahren wurde ein Kind von einem Hirschen angegriffen und schwer verletzt.

(Mit welcher Leidenschaft?) Zwischen einem Mädchen und einem Jungen, die sich in Gollub begehen, wurde ein Verbrechen verübt.

(Ein Wolf ist in diesen Tagen in der Oberförsterei von Luböben im Kreise Magdeburg durch den königl. Förster gefangen worden.)

(Ein Wolf ist in diesen Tagen in der Oberförsterei von Luböben im Kreise Magdeburg durch den königl. Förster gefangen worden.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Jan. (S. T. B.) Dem „S. T.“ wird aus Wien berichtet: In diesem Banksturz wird man erfahren haben, daß in Belgien demnächst eine entscheidende Wendung bevorsteht...

Table with 2 columns: Product name and Price. Includes items like 'Weizen 1000' and 'Roggen 1000'.

Die aus Nordamerika gemeldete Preisveränderung erzeugte zunächst merkwürdige Verwirrung, aber die Erklärungen der Verkäufer...

Merseburger Correspondent.

Ercheinet täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanzschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermitager,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 8.

Freitag den 10. Januar.

1902.

Die Eröffnung des preussischen Landtags.

Der Landtag wurde am Mittwoch Mittag mit folgender Thronrede vom Ministerpräsidenten Grafen Bülow eröffnet:

Erlauchte, edle und geehrte Herren
von beiden Häusern des Landtags!

Se. Majestät der Kaiser und König haben mich mit der Eröffnung des Landtags der Monarchie zu beauftragen geruht. Die Ungunst der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse hat auf die Gestaltung der Staatsfinanzen im laufenden Etatsjahre nicht ohne Einfluß bleiben können. Während die Rechnung für das Vorjahr 1900 noch mit einem beträchtlichen Mehrertrag abschloß, ist für das Etatsjahr 1901 nach den bisherigen Ergebnissen ein günstiger Abschluß nicht zu erwarten, indem namentlich die Einnahmen der Staatsbahnen wesentlich hinter den Vorschläge zurückbleiben werden. Der Entwurf des Staatshaushaltsetats für 1902 wird Ihnen alsbald vorgelegt werden. In demselben haben die Einnahmen des Staates im Hinblick auf den Rückgang der Ueberschüsse der Staatsbetriebe besonders vorsichtig und deshalb niedriger als im laufenden Etatsjahre veranschlagt werden müssen. Auch fällt in das Gewicht, daß die Deckungsmittel für den eigenen Bedarf Preußens durch die ungünstige Gestaltung des finanziellen Verhältnisses zum Reich eine nicht unerhebliche Schwächung erlitten. Wenn gleichwohl Einnahmen und Ausgaben ohne Rücksicht auf den Staatsertrag das Gleichgewicht halten, so ist dies wesentlich dem Umfange zu verdanken, daß durch eine reichliche Bemessung des Extraordinariums in den letzten Jahren eine Reserve für minder günstige Zeiten gewonnen ist. Es ist daher möglich gewesen, nicht nur für die regelmäßig notwendigen Ausgabeerforderungen die erforderlichen Mittel verfügbar zu machen, sondern auch auf den verschiedensten Gebieten der Staatsverwaltung neuen Ausgaben gerecht zu werden.

Zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der in staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und der gering besoldeten Beamten sind zu wiederholten Malen mit Ihrer Zustimmung staatliche Mittel bereit gestellt worden. Da ein Fortschreiten auf diesem Wege im Interesse der staatlichen Arbeiter und Beamten dringend erwünscht ist, wird Ihnen alsbald ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, in dem höhere Mittel als bisher — zugleich unter Ausdehnung des Kreises der zu Berücksichtigenden — von Ihnen erbeten werden.

An der im Vorjahre angekündigten Absicht, die bisherige Dotation der Provinzialverbände durch Ueberweisung weiterer Staatsrenten zu erhöhen, hält die Staatsregierung ungeachtet der ungünstigeren Gestaltung der Finanzen fest. Die erhebliche Steigerung der Armen- und Begelasten läßt namentlich in den wirtschaftlich schwächeren Provinzen und den zugehörigen engeren Communalverbänden eine wirksame Erleichterung durch den Staat geboten erscheinen. Ein entsprechender Gesetzentwurf wird Ihnen unverzüglich zugehen.

In Folge der allgemeinen wirtschaftlichen Lage sind die Betriebsleitungen und hiermit die Betriebs-einnahmen der Staatseisenbahnen zurückgegangen. Wenn dementsprechend auch der Betriebsaufwand eingeschränkt ist, so wird die Eisenbahnverwaltung dennoch durch Erhöhung der Bau-erhaltungskosten vermehrte Arbeitslosigkeit geben und die Gewerbetätigkeit im Lande durch Zurückweisung umfangreicher Aufträge nach Möglichkeit unterstützen. Die Staatsregierung hofft hierdurch zur Ueberwindung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten beizutragen. Die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes und die Unterhaltung des Baus von Kleinbahnen im Lande wird die Bewilligung erheblicher Mittel erfordern.

Die Regierung Sr. Majestät des Königs erachtet die Ausgestaltung unserer wasserwirtschaftlichen



juristischen Vorbereitungsdienstes Rechnung trägt, wird den Gegenstand ihrer Beschlußfassung bilden. Hieran anschließend wird auch die Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst eine andere Regelung erfahren.

Die Verhältnisse in den doppelsprachigen Landesteilen des Ostens der Monarchie haben eine Gestalt angenommen, welche die ernste Aufmerksamkeit der Regierung erheischt. Es ist eine Frage der Selbsterhaltung für den preussischen Staat, in seinen östlichen Provinzen dem Deutschthum die politische und wirtschaftliche Stellung zu erhalten, auf welche es durch seine lange, unter der weisen Fürsorge der hochzuverehrenden Fürsten geleitete Culturarbeit gerechten Anspruch erworben hat. Die königliche Staatsregierung wird die Pflichten, welche ihr die Pflege des Deutschthums im Osten und die Abwehr staatsfeindlicher Bestrebungen auferlegen, mit Festigkeit und Stetigkeit erfüllen. Sie zählt dabei auf die wirksame und furchtlose Mitarbeit der deutschen Bevölkerung in jenen Landesteilen und nicht minder auf die Unterstützung des gesammten Volkes, das ein Zurückdrängen deutscher Sprache und Sitten als einen Angriff auf die nationale Ehre und Würde empfindet.

Meine Herren! Die Regierung Seiner Majestät des Königs rechnet auf Ihre verständnisvolle und patriotische Unterstützung bei Lösung dieser wichtigen Aufgaben. Möge die gemeinsame Arbeit in der bevorstehenden Tagung Ergebnisse zeitigen, die dem Vaterlande zu dauerndem Segen gereichen! — Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Nur etwa 100 Mitglieder des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses waren zur Anhörung der Thronrede im Weissen Saal erschienen. Alle Parteien waren vertreten mit Ausnahme der Polen. Die Minister, „in kleiner Uniform“, geführt vom Grafen Bülow, erschienen bald nach 12 Uhr, zu jenen nach der Anciennität geordnet. Mit besonders erhobener Stimme verlas Graf Bülow die auf die Polenfrage bezüglichen Sätze der Thronrede. Hier erteilte mehrfach Zustimmung, im Uebrigen wurde die Rede schweigend angehört. Die ganze Feier dauerte genau 10 Minuten. Der kaiserliche Ge-

landte mochte ihr in der Hofloge bei „Wolffs Bureau“ hebt noch als Bemerkenswerth hervor, daß die Schloßwache im Haarbusch aufgezogen war.

Der kühle, geschäftsmäßige Ton der Thronrede spiegelt sich auch in den Commentaren der Presse wieder. Nur die „Germania“ accentuirt etwas scharfer ihren Unwillen über den Passus betreffs der Polenpolitik, der „die Absicht einer Beibehaltung oder gar Verschärfung der antipolnischen Politik sehr deutlich erkennen“ lasse. Im übrigen sind die Blätter der verschiedensten Parteischattirungen darüber einig, daß die Thronrede zu besonderen Sentiments keine Veranlassung giebt. Eine Ueberraschung bietet vielleicht die Ankündigung einer Vorlage betreffend Abänderung des Vorbereitungsdienstes für die Juristen und die höheren Verwaltungsdienstleistungen. Der „Kreuzzeitung“ paßt diese Reform anscheinend wenig in den Kram, sie will aber ihre endgültige Stellungnahme vertagen bis zu dem Zeitpunkt, wo der Wortlaut der Gesetzentwürfe und die Begründung vorliegen. Das Organ des Bundes der Landwirthe nicht wieder einmal eine der beliebten Rithmändchenrechnungen auf und beschränkt sich über die Bevorzugung der Industrie. Mit der Dotation der Provinzialverbände und den aus Anlaß der Witterungsunbilden den Provinzen Posen und Westpreußen gewährten Subventionen über die zu Ausgaben der Landwirtschaft in Aussicht genommenen gesetzlichen Maßnahmen erschöpft. Die in Aussicht gestellten größeren Mittel für den Bau von Kleinbahnen und die Wegebauvorlagen rechnet das agrarische Blatt anscheinend ebenfalls als Maßnahmen zur Begünstigung der Industrie. Mit lebhafter Befriedigung nimmt die agrarconservative Presse davon Notiz, daß der Kanalkess in dieser Session an ihnen vorübergehen wird. „Wenn erklärt wird, interpretirt die „Dtsch. Tagesztg.“ diesen Passus der Thronrede, die Regierung werde seiner Zeit eine neue Vorlage einbringen, so soll damit unzweifelhaft gesagt werden, daß die jetzige Zeit nicht in Betracht kommen kann, daß also der Kanal auf seine Zeit noch warten muß.“ In dieser Auffassung des auf die Kanalvorlage bezüglichen Passus der Thronrede stimmen auch kanalfreundliche Blätter mit dem agrarischen Organ überein; eine Inconsequenz bleibt es freilich, wie die „B. N. N.“ mit Recht hervorheben, daß die Regierung „seiner Zeit“ eine neue Vorlage unterbreiten werde, die doch als „bringendes Bedürfnis für alle Theile des Vaterlandes“ bezeichnet wird.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der niederösterreichische Landtag genehmigte nach längerer Debatte nahezu einstimmig das Ansuchen des Bürgermeisters Dr. Queger, der Stadt Wien die Bewilligung zur Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 285 Millionen Kronen zu erteilen. Hierauf wurde die Tagung des Landtags geschlossen.

England. In Betreff einer Einigung der englischen Liberalen erklärte am Dienstag Sir Edward Grey in einer Rede in Newcaslle, er könne nicht sagen, wie sich die Verhältnisse nach Rosebergs Rede in Chesterfield weiter entwickeln werden, da Campbell Bannerman noch nicht gesprochen habe. Wenn aber eine Einigung der Liberalen erreicht werden sollte, müßte dies auf den Grundlagen erfolgen, die Rosebery in seiner Rede gekennzeichnet habe.

Spanien. Der spanische Kreuzer „Infanta Isabel“ ist nach Tanger in See gegangen mit Instruktionen bezüglich der marokkanischen Frage; das Panzergeschiff „Melays“ hat Befehl erhalten, nach Ceuta zu gehen.

Portugal. In Portugal haben, wie die „Mittl. Neuest. Nachr.“ berichtet, in Torres Novas, einem winzigen Städtchen nördlich von Lissabon gelegenen Städtchen der Provinz Estremadura, arge Ausschreitungen der dortigen Garte

